



Erfolgsgarant Arbeitsschutz-Software

Das müssen Sie rund um den Einsatz wissen

Der Einfachheit und besseren Lesbarkeit halber wird im Text das generische Maskulinum verwendet – gemeint sind damit immer alle Geschlechter.



© domeba distribution GmbH

phone: +49 (0)371 4002080 | fax: +49 (0)371 4002081 | mail: info@domeba.de | web: www.domeba.de

Geschäftsführer / CEO: Dipl.-Ing. Matthias Domes & Dipl.-Inf. Jens Fabian
Registergericht / register court: Amtsgericht Chemnitz – HRB 27402 | USt-IdNr. / VAT no.: DE283059020

Redaktion, Konzept & Design: Julia Uhlmann, Emily Heinig & Sascha Gerlach



Mit Software-Lösungen auf der sicheren Seite

Die Digitalisierung ist längst auch im Arbeitsschutz angekommen. Schließlich tragen Software-Lösungen dazu bei, die Organisation, Durchführung und Überwachung sämtlicher Arbeitsschutz-Maßnahmen zu automatisieren und so maßgeblich zu vereinfachen. Verschiedene Argumente sprechen dabei für den Einsatz eines digitalen Tools. Doch welche Anforderungen muss eine Arbeitsschutz-Software erfüllen, um effizient zu sein? Lohnt sie sich auch aus wirtschaftlicher Sicht? Diesen Fragen gehen wir im vorliegenden Whitepaper nach.

Im Vorfeld gilt es, die richtigen Ansprechpartner von der Einführung einer Software zu überzeugen. Wir zeigen Ihnen, mit welchen Argumenten das gelingt. Im Anschluss steht zudem die Überlegung an, ob die Software gekauft oder doch besser selbst entwickelt werden sollte. Wir geben Ihnen die nötigen Kriterien an die Hand, um die Entscheidungsfindung zu erleichtern.

Was Sie erwartet:

- Warum eine Arbeitsschutz-Software?
- Welche Anforderungen sollte die Software erfüllen?
- Lohnt sich der Einsatz einer Arbeitsschutz-Software auch wirtschaftlich?
- Wie mit einer Arbeitsschutz-Software überzeugen?
- Auf gekaufte oder selbst entwickelte Lösungen setzen?



Warum eine Arbeitsschutz-Software?

In einer schnelllebigen und anspruchsvollen Arbeitswelt ist ein **effizienter Arbeitsschutz** unentbehrlich. Der Arbeitsplatz muss sicher sein und die Gesundheit der Beschäftigten gewährleistet werden. Darum ist das Ziel des Arbeitsschutzes, die Mitarbeitenden wirksam vor Gefahren und gesundheitlichen Schädigungen zu schützen.

Dass das Befolgen von **Arbeitsschutzmaßnahmen** lebenswichtig ist, beweist die Unfallstatistik: Im Jahr 2021 kamen insgesamt 510 Menschen durch Arbeitsunfälle ums Leben. Das sind rund 28 Prozent mehr als im Vorjahr (DGUV, 2021). Außerdem drohen dem Arbeitgeber arbeitsrechtliche, zivilrechtliche oder sogar strafrechtliche Konsequenzen für vorsätzlich oder fahrlässig verursachte Personenschäden.

Doch nicht nur Unternehmer, sondern auch die Beschäftigten spielen bei der Sicherheit am Arbeitsplatz eine entscheidende Rolle. Gemäß **§21 Abs. 1, 3 Sozialgesetzbuch (SGB) VII** sind Arbeitnehmer verpflichtet, die Arbeitsschutzmaßnahmen zu befolgen und alle Maßnahmen zur Unfallverhütung zu unterstützen.

Damit das gelingt, gilt es im Arbeitsschutz eine Vielfalt an Aufgaben zu beachten. Die Grundlage bilden geltende **Vorschriften und Pflichten** sowie interne Regeln und Kodizes. Um die Menge an Organisationsaufwand für sämtliche Arbeitsschutz-Maßnahmen zu minimieren, stellt eine digitale Lösung eine enorme Hilfe dar. Gleichzeitig trägt diese zur **Senkung der Kosten** in allen wichtigen Arbeitsschutz-Bereichen bei.



Mit welchen Herausforderungen werden Unternehmen ohne Arbeitsschutz-Software konfrontiert?

Mangelnde Vorbereitung und Organisation:

Trotz vorhandenem Compliance-Management-System fühlt sich ca. die Hälfte der Unternehmen nicht ausreichend gegen Risiken gewappnet. Diese eigenen Unsicherheiten resultieren meist aus einem **fehlenden Überblick**. Wenn Unternehmen nicht wissen, wo sie bei Arbeitsschutz-Maßnahmen überhaupt ansetzen sollen, erfolgen ihre Schritte oftmals unkoordiniert.

*Ein digitales Compliance-Management-System führt zur besseren **Vorbereitung und Organisation**. Verantwortliche haben alle Risiken im Blick und können die notwendigen Schritte zentral einleiten und nachverfolgen.*

Fehlende Vernetzung zwischen den Verantwortlichen:

Ohne Software fehlt zwischen den Verantwortlichen im ganzheitlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz die Vernetzung. Das führt nicht selten zu **Informations- und Kontrollverlust** zwischen den verschiedenen Abteilungen und Niederlassungen eines Unternehmens sowie den zahlreichen Beschäftigten.

*Eine webbasierte Software-Lösung ermöglicht die unternehmensweite Zusammenarbeit **in Echtzeit** an Datensätzen, Analysen und Reports sowie die revisionssichere Bearbeitung von Dokumenten. Zudem erfolgt die Dokumentation aller Prozesse und Maßnahmen **rechtskonform und standardisiert**.*

Überforderung durch Vielzahl an Aufgaben:

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz beinhaltet eine Bandbreite an Aufgaben, welche Führungskräfte und Beschäftigte neben dem Alltagsgeschäft wahrnehmen müssen. Daneben ist es auch für Fachkräfte für Arbeitssicherheit äußerst anspruchsvoll, **alle erforderlichen Maßnahmen** zu koordinieren. Ohne passende Lösung kommt es schnell zur Überforderung.

*Eine Arbeitsschutz-Software **vereinfacht und automatisiert** viele Prozesse. Das führt bei der gesamten Belegschaft zu einer spürbaren Entlastung.*



Geringer Funktionsumfang bei Standard-Programmen:

Bearbeiten Unternehmen die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben im Arbeitsschutz – wie bspw. das Erstellen von **Analysen und Reports** – mit Standard-Programmen (z. B. Tabellenkalkulationsprogrammen), stoßen sie hier bei der Aufbereitung, Visualisierung sowie Kommunikation von Datensätzen schnell an ihre Grenzen. Die nicht auf Arbeitsschutz-Prozesse abgestimmten Funktionen erschweren so die Übersichtlichkeit und den schnellen Zugriff auf Daten.

*Der Vorteil einer Arbeitsschutz-Software liegt in der **großen Palette an Funktionen**, die die verschiedenen Arbeitsschutzbereiche spezifisch abbilden. Diese gehen über die Möglichkeiten von Standard-Programmen hinaus und sichern so längerfristige Trendanalysen und Maßnahmenplanungen.*

Geringe Mitarbeiterbeteiligung:

Die alltäglichen Arbeitsroutinen lasten die Beschäftigten aus. Das führt zu wenig Interesse an notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen. Dabei kann Arbeitsschutz nur gelingen, wenn alle mit anpacken.

*Die Nutzerakzeptanz, die Motivation sowie der Beteiligungsgrad an der Umsetzung betrieblicher Sicherheitsthemen steigen mit einer **anwenderfreundlichen und intuitiv** zu bedienenden Arbeitsschutz-Software.*

Unterbrechung von Produktionsabläufen:

Je größer die Anzahl an Beschäftigten und Tätigkeitsbereichen im Unternehmen, desto mehr wird die Organisation und Durchführung von Sicherheitsunterweisungen zur Herausforderung. Häufig müssen Mitarbeitende aus ihrem Alltagsgeschäft herausgerissen werden, um an **Präsenzveranstaltungen** teilnehmen zu können.

*Eine Software-Lösung ermöglicht die **orts- und zeitunabhängige** Durchführung von Schulungsinhalten. Dadurch können Mitarbeitende die jeweilige Unterweisung zu einem für sie passenden Zeitpunkt ganz einfach digital vornehmen, ohne dabei den Produktionsprozess zu stören.*



Mangelnde Aufmerksamkeit:

Für viele Beschäftigte sind Unterweisungsthemen eine lästige Angelegenheit. Im Arbeitsalltag unter schlechten Lernbedingungen in überfüllten Seminarräumen werden die Inhalte nicht verinnerlicht oder schnell wieder vergessen.

*Eine Arbeitsschutz-Software kann die nachhaltige Wissensvermittlung dank optionaler **Verständniskontrollen** und anonymisierter Auswertungen sicherstellen. Gleichzeitig fördert die Bearbeitung im **individuellen Lerntempo** der Mitarbeitenden auch das Verständnis der Inhalte.*

Hoher Kostenaufwand:

Die Organisation und Durchführung von Maßnahmen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz ist nicht nur mit starkem personellen und zeitlichen Aufwand verbunden, sondern führt auch zu hohen Kosten.

*Mit Hilfe automatisierter Abläufe garantiert eine Software **deutliche Zeit- und Kosteneinsparungen**. Alle Kosten für den Einsatz sind transparent im Vorfeld bekannt und führen zu einem schnellen **Return on Investment (ROI)**.*

Steigende Anzahl von mobilen Mitarbeitenden und Non-Desk-Workern:

In einem typischen Produktionsbetrieb verfügt im Durchschnitt rund die Hälfte der Beschäftigten über keinen eigenen Bildschirmarbeitsplatz. Dies erschwert den Zugang zu wichtigen Arbeitsschutz-Materialien.

*Eine webbasierte Lösung erreicht alle Beschäftigten unabhängig von deren Tätigkeitsfeld und Einsatzraum. Zudem kann sie in der Regel auch auf **mobilen Geräten** eingesetzt werden.*

Rechtliche Regelungen beim Einsatz einer Arbeitsschutz-Software

Der Einsatz einer Software-Lösung ist in jedem Fall lohnenswert. Doch was sagt das Gesetz hierzu eigentlich? Ist die digitale Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen auch rechtskonform? Tatsächlich sind zwar Inhalt, Umfang sowie Fristen notwendiger Maßnahmen rechtlich geregelt, eine konkrete Angabe, in welcher **Form** diese zu erfolgen haben, macht das Gesetz jedoch nicht. Wichtig ist nur, dass die Daten schriftlich festgehalten sowie nach geltenden Vorgaben aufbewahrt werden. Ein Nachweis in Papierform ist daher in der Regel genauso möglich wie die digitale Dokumentation.

Ein konkreteres Bild ergibt sich am Beispiel der Sicherheitsunterweisung:

Laut **§ 12 Arbeitsschutzgesetz, DGVU Regel 100-001 Abschnitt 2.3.1** sowie **DGVU Information 211-005 Abschnitt 8** sind Online-Unterweisungen ebenso zulässig wie Präsenzs Schulungen. Allerdings müssen dabei folgende Vorgaben erfüllt sein:

- 🔗 Die Unterweisungsinhalte sind arbeitsplatzspezifisch aufbereitet.
- 🔗 Eine Verständnisprüfung findet statt.
- 🔗 Ein Gespräch zwischen Beschäftigten und Unterweisenden ist jederzeit möglich.
- 🔗 Eine rechtssichere Dokumentationsmöglichkeit ist sichergestellt.

Der Einsatz einer Software zur Umsetzung von Arbeitsschutz-Maßnahmen ist somit immer dann rechtssicher, wenn die genannten Kriterien beachtet werden. Hinzu kommen natürlich allgemeingültige Anforderungen, die bspw. den Datenschutz betreffen.



Welche Anforderungen sollte die Software erfüllen?

Im Arbeitsschutz ist das oberste Ziel, den Arbeitsplatz der Beschäftigten sicher zu gestalten und Gesundheitsrisiken zu minimieren. Eine Software muss die Anwender daher in allen anstehenden Aufgaben unterstützen. Mit Hilfe der digitalen Lösungen sollen sie jederzeit und **ortsunabhängig** auf ein zentrales System zugreifen können, um die erforderlichen Maßnahmen ganzheitlich zu organisieren, durchzuführen und zu dokumentieren.

Der Blick ins Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) macht deutlich, dass viele ausführliche Vorschriften zu den Schutzmaßnahmen existieren. Für Unternehmer, Führungskräfte, Beschäftigte, Sicherheitsbeauftragte sowie Betriebsräte ergeben sich daraus ganz unterschiedliche Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten. Die Menge an involvierten Personen gestaltet den **Anforderungskatalog** einer Arbeitsschutz-Software dabei wesentlich mit. Daher sollten den verschiedenen Nutzergruppen mit ihren Aufgabenbereichen auch individuelle Rollen und Rechte im System zugewiesen werden können.

Darüber hinaus spielt die **Nutzerfreundlichkeit** der digitalen Lösung eine sehr große Rolle. Ziel ist es, dass alle Beschäftigten täglich gerne mit der Software arbeiten. Unternehmen sollten deshalb besonderen Wert auf eine einfache Bedienbarkeit legen. Um all diesen Funktionen gerecht zu werden, muss die Software vielfältige Ansprüche erfüllen. Nachfolgend haben wir die wichtigsten Anforderungen an eine Arbeitsschutz-Software zusammengefasst (Auszug):





Software-Ergonomie

Intuitive Bedienbarkeit: individuell anpassbares Dashboard, das für die entsprechende Position relevante Informationen bereitstellt

Einfachheit sowie Einheitlichkeit: ein übersichtliches Farbkonzept erleichtert die Orientierung in der Software

Benutzerfreundliche Kommunikationseinstellungen: hilfreich dafür sind ein proaktiv agierendes System und individuelle Anpassungsmöglichkeiten



Allgemeine Anforderungen

Browserbasierte Lösung: unabhängig von Zeit, Ort, Betriebssystem oder Endgerät ist ein flexibler Zugriff auf die Software möglich

Kundenspezifisches Customizing: je nach Anforderung sollten Funktionen und Inhalte auf Unternehmen und Branche anpassbar sein

Mehrsprachige Bedienung: die Verfügbarkeit unterschiedlicher Sprachen ist für den internationalen Einsatz ausschlaggebend

Flexible Rollen- und Rechtevergabe: Zugriffsrechte der Nutzer sind nach Funktions- und Verantwortungsbereich im Unternehmen definierbar

Rechtskonformität und Revisionssicherheit: Verwendung und Dokumentation der Daten entsprechen den geltenden Rechtsanforderungen

Mobile Verfügbarkeit: Offline-Funktionen ermöglichen den Zugriff auf das System auch ohne Internetzugang – besonders praktisch ist dies für Begehungen

Datenschutz: datenschutzrechtliche Bestimmungen müssen erfüllt werden, besonders bei der Verarbeitung sensibler personenbezogener Daten im Arbeits- und Gesundheitsschutz

Kompatibilität mit anderen Systemen: bestehende IT-Anwendungen im Unternehmen lassen sich einbinden und verwendete Formate werden unterstützt



So komplex und vielschichtig der Arbeitsschutz ist, so ganzheitlich muss die Software die **Organisation** aller relevanten Bereiche ermöglichen. Die Funktionalitäten sollten optimalerweise das Kompetenz-, Gesundheits-, Gefahrstoff-, Audit-, Vorfall-, Pflichten-, Unterweisungs-, Prozess-, Risiko- sowie Nachhaltigkeitsmanagement umfassen. Die Abdeckung eines solchen Funktionsumfangs ermöglicht den Verantwortlichen nicht nur **eine zentrale Übersicht und große Zeitersparnis**, sondern vor allem **Rechtssicherheit** in allen Gebieten.

Neben diesen grundlegenden Anforderungen gibt es noch eine Reihe weiterer Aufgabenfelder, die die Software ermöglichen sollte. Im Arbeitsschutz ist es entscheidend, die Erfüllung der geltenden Rechte und Pflichten nachweisen zu können. Daher fallen bei Unterweisungen, Gefährdungsbeurteilungen oder im Gefahrstoffmanagement jede Menge Dokumente an, die als Nachweise verwaltet und gesichert werden müssen. Aus diesem Grund ist eine **Informations- und Dokumentationsfunktion** in der Software-Lösung unabdingbar.

Ein weiteres wichtiges Element im Rahmen der Arbeitssicherheit sind Reportings. Hierbei gilt es festzustellen, ob im Unternehmen die entsprechenden Vorgaben umgesetzt werden. Auch die Bedarfsermittlung weiterer Maßnahmen oder Verbesserungen gehört dazu. Mit Hilfe einer Software sollten sich anhand verschiedener Leistungsindikatoren, wie z. B. krankheitsbedingte Fehlzeiten und Unfallzahlen, **übersichtliche Reportings** für die einzelnen Bereiche erstellen und auswerten lassen.

Darüber hinaus ist bei der Wahl einer Software-Lösung auf **Flexibilität** zu achten. Kann die Software per Baukastenprinzip zusammengestellt werden, ermöglicht dies einen branchenbezogenen Einsatz. Zudem sind **Customizing-Optionen** von großem Vorteil, wenn das System aufgrund der Unternehmensanforderungen in seiner Funktionalität ausgebaut werden muss.



Lohnt sich der Einsatz einer Arbeitsschutz-Software auch wirtschaftlich?

Das Ziel von Arbeitsschutzmaßnahmen ist klar: Arbeitsunfälle um jeden Preis verhindern und so für einen sicheren und gesunden Unternehmensalltag sorgen. Im Vordergrund stehen dabei natürlich ethische und gesellschaftliche Ansprüche, aber auch rechtliche Vorgaben spielen eine Rolle. Schließlich stehen Unternehmen in der Pflicht, gesetzliche Anforderungen an den Arbeitsschutz zu erfüllen.

Vor allem aus Sicht der Geschäftsleitung stellt sich dabei aber noch eine weitere Frage: Lohnen sich Präventionsmaßnahmen auch aus **ökonomischer Sicht**? Ist der Einsatz einer Arbeitsschutz-Software überhaupt wirtschaftlich nachhaltig? Um das herauszufinden, empfiehlt sich die Nutzung einer bewährten Methode: der **Kosten-Nutzen-Analyse**. Hierbei werden die betrieblichen Kosten den Nutzen von Arbeitsschutzmaßnahmen gegenübergestellt. In der Präventionsbilanzierung lassen sich neben allgemeinen Faktoren ebenso digitale Aspekte berücksichtigen.

Kostenfaktoren im Arbeitsschutz

Um die Wirtschaftlichkeit betrieblicher Prävention messen zu können, sollten sich Unternehmen zunächst einen Überblick über die konkreten Kosten von Arbeitsschutz-Maßnahmen und -Software verschaffen. Zu den grundlegenden Kostenpunkten zählen bspw.:

- ① Kosten durch sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung
- ① Ausgaben für Persönliche Schutzausrüstungen
- ① Kosten für Vorsorgeuntersuchungen
- ① Ausgaben für präventionsbedingte Qualifizierungsmaßnahmen
- ① Organisations-, Personal- und Investitionskosten

Präventionskosten umfassen nicht nur den Kauf von Sicherheitsmaterialien, sondern auch die jährlichen Arbeitsstunden für die Maßnahmenüberwachung oder die gesamte anfallende Arbeitszeit für Unterweisungen. Darüber hinaus sollten **Interventionsausgaben** für Untersuchungskosten oder verlorene Arbeitsstunden berücksichtigt werden. Hinzu kommen spezifische Investitionen rund um die Arbeitsschutz-Software, wie Anschaffungs-, Implementierungs-, Betreuungs- und Wartungskosten.

Betrieblicher Präventionsnutzen

Im Gegensatz zu den Kosten für Arbeitsschutzinvestitionen steht natürlich der **ökonomische Nutzen**. Dazu gehören Aspekte wie:

- ☁ Einsparungen durch abgewendete Betriebsstörungen und Ausfallzeiten
- ☁ Einsparungen durch vermiedenen Ausschuss und reduzierte Nacharbeit
- ☁ Steigerung der Motivation und Zufriedenheit der Angestellten
- ☁ Wertzuwachs durch nachhaltige Qualitätsorientierung
- ☁ Reputationsgewinn durch höheres Image

Zum **direkten Nutzen** zählen somit in erster Linie Ersparnisse durch die verbesserte Gesundheit der Belegschaft. Diese ist wiederum mit weiteren Vorteilen verbunden, wie der Verringerung von Risikofaktoren, Unfällen und Arbeitsunfähigkeit. Aber auch Bußgelder, Unfalluntersuchungen, Gerichtsverfahren oder gar Vertragsstrafen (z. B. für verspätete Auslieferungen) lassen sich durch Maßnahmen der Arbeitssicherheit vermeiden.

Mögliche indirekte Nutzenfaktoren sind bspw. die erhöhte Produktivität, ein besseres Betriebsklima sowie flüssigere Kommunikationsprozesse. Mit einer Arbeitsschutz-Software profitieren Unternehmen dabei zusätzlich durch eingesparte Personalkosten und Zeitressourcen sowie reduzierte Arbeitsaufwände.

Return on Prevention

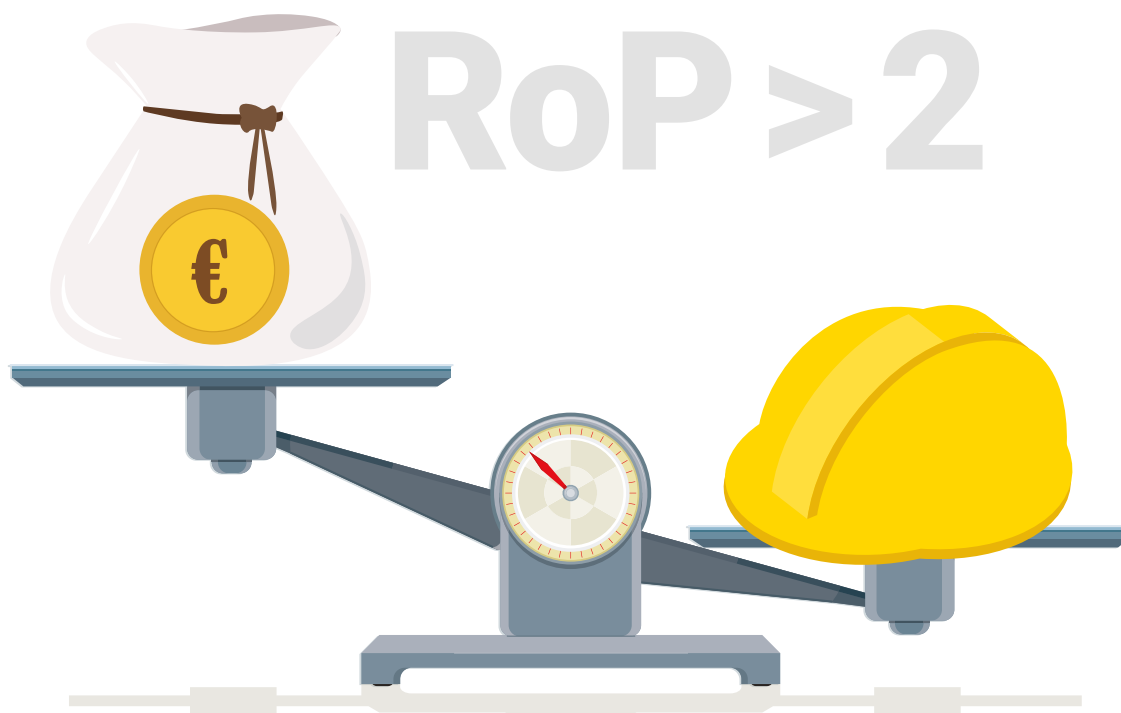
Der **Return on Prevention (RoP)** stellt als Kennzahl den monetären Präventionsnutzen im Verhältnis zu den Kosten dar. Er zeigt somit, mit welcher Stärke und Richtung sich Arbeitsschutzmaßnahmen, wie der Einsatz einer Arbeitsschutz-Software, auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken. Der RoP kann daher als Indikator dafür verstanden werden, ob und in welchem Umfang Arbeitssicherheit für Betriebe lohnenswert ist. Der konkrete betriebswirtschaftliche Nutzen aller Präventionsmaßnahmen ergibt sich aus den Gesamtkosten, welche mit dem ermittelten RoP-Faktor multipliziert werden.



Arbeitsschutz-Investitionen lohnen sich mehr als doppelt

Mehrere Studien ermittelten den Return on Prevention auf internationaler Ebene. Darunter ist auch eine Studie der DGUV, der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) sowie der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse (BG ETEM), die 2013 337 Unternehmen aus 19 Ländern befragte. Insgesamt gaben rund 75 Prozent der befragten Betriebe an, dass Investitionen in den betrieblichen Arbeitsschutz auf lange Sicht mit gleichbleibenden oder sinkenden Kosten verbunden sind.¹

Doch überwiegt der Gesamtnutzen die Kosten für Präventionsinvestitionen am Ende auch? Die Befragung ergab einen **globalen Return on Prevention von 2,2**. Damit ist jeder Euro, den Unternehmen für Arbeitsschutz ausgegeben, rund 2,20 € wert ist. Einfach ausgedrückt: Die investierten Ausgaben kommen schließlich mehr als doppelt zurück.



¹ DGUV (2013): DGUV Report 1/2013. Berechnung des internationalen „Return on Prevention“ für Unternehmen: Kosten und Nutzen von Investitionen in den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Online verfügbar unter <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/2799> (Abgerufen am 31.05.2023).



Klar sein sollte aber auch, dass der exakte Wert immer von den individuellen Kosten und Nutzen eines Unternehmens abhängt. Außerdem rentieren sich Investitionen in der Regel nicht immer direkt, sondern wirken **langfristig**. Was die Ergebnisse jedoch gezeigt haben: Der Return on Prevention wird aufgrund der zahlreichen positiven Effekte von Präventionsarbeit immer über 1,0 liegen.

Die Studien beziehen sich dabei zunächst auf allgemeine Arbeitsschutzfaktoren. Natürlich lässt sich der Return on Prevention aber auch konkret für Arbeitsschutz-Software berechnen. Logische Konsequenz hierbei: Werden die Einwirkungen des digitalen Fortschritts bei der Bilanzierung berücksichtigt, dann führen die Ergebnisse zu einer weiteren Nutzensteigerung. Immerhin können Unternehmen mit Hilfe der **Digitalisierung und Automatisierung** von Präventionsprozessen ihren Organisationsaufwand spürbar verringern. Das ist schließlich mit weiteren Einsparpotenzialen verbunden.

Eine Arbeitsschutz-Software trägt so dazu bei, dass Unternehmen den Return on Prevention nachhaltig erhöhen. Doch wie funktioniert das genau? Zunächst lässt sich eine Software-Lösung zeit- und ortsunabhängig einsetzen. Das bedeutet, dass alle relevanten Aufgaben flexibel organisier- und durchführbar sind, was bspw. Ausfallzeiten der Beschäftigten aufgrund von Präsenzunterweisungen reduziert. Besonders bei großen Datenmengen und regelmäßigen Aktualisierungen entlasten automatisierte Prozesse alle Beschäftigten merklich.

Abteilungs- und standortübergreifende Funktionen reduzieren zudem doppelte Arbeitsschritte. Schließlich sorgt eine hohe Nutzerakzeptanz ebenso dafür, dass die Angestellten die vorgegebenen Schutzmaßnahmen wirksam umsetzen und damit zu einem sicheren Arbeitsalltag beitragen.

„Eine Unze Prävention ist mehr wert als ein Pfund Heilung.“

Benjamin Franklin



Wie mit einer Arbeitsschutz-Software überzeugen?

Wie im vorherigen Kapitel aufgezeigt, lohnen sich Investitionen in den Arbeitsschutz auch aus ökonomischer Sicht. Die Wirtschaftlichkeit ist dabei häufig ein wichtiges Argument für die Unternehmensführung. Doch wie sieht es in den anderen relevanten Abteilungen aus, die maßgeblich an der Entscheidung für den Software-Einsatz beteiligt sind? Nicht selten bestehen hier noch Zweifel an der Implementierung neuer Tools. Darum ist es sinnvoll, diese Personengruppen über die **individuellen Vorteile** einer digitalen Lösung zu informieren. Besonders wichtig ist dabei vor allem die Überzeugung und Zustimmung des Betriebsrates, der IT-Manager, der Geschäftsführung sowie der Mitarbeitenden.

Betriebsrat

Der Betriebsrat hat grundlegend ein **Mitbestimmungsrecht** bei Maßnahmen des Gesundheitsschutzes und der Unfallprävention im Unternehmen. Zudem überprüft er, ob die Arbeitsschutzrechte für Arbeitnehmer im Betrieb eingehalten werden. Auch an den Arbeitssicherheitsprozessen wirken die Mitglieder aktiv mit, indem sie sich bspw. mit den Sicherheitsbeauftragten abstimmen. Der Einsatz einer Arbeitsschutz-Software bringt daher folgende Vorteile:

- ☑ Der Betriebsrat erhält maximale Transparenz bei allen Arbeitsschutzprozessen dank der individuellen Zuteilung von **Rollen und Rechten** innerhalb der Software.
- ☑ Mit Hilfe von **Leserechten** für die jeweiligen Maßnahmen lässt sich die Erfüllung der Arbeitgeberpflichten nachverfolgen. Das gewährleistet zudem Rechtssicherheit.
- ☑ Durch die Vergabe von Zugriffsrechten werden die **Datenschutzbestimmungen** auf allen Unternehmensebenen eingehalten.



Abteilung	Personen	Rechte	Benutzername
Produktion	Mitarbeiter	Lesen, Schreiben	U123456
			U123457
Produktion	Leiter	Lesen, Schreiben, Löschen	L123456
			L123457
Produktion	Techniker	Lesen, Schreiben	T123456
			T123457
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123456
			SL123457
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123458
			SL123459
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123460
			SL123461
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123462
			SL123463
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123464
			SL123465
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123466
			SL123467
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123468
			SL123469
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123470
			SL123471
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123472
			SL123473
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123474
			SL123475
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123476
			SL123477
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123478
			SL123479
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123480
			SL123481
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123482
			SL123483
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123484
			SL123485
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123486
			SL123487
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123488
			SL123489
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123490
			SL123491
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123492
			SL123493
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123494
			SL123495
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123496
			SL123497
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123498
			SL123499
Produktion	Schichtleiter	Lesen, Schreiben, Löschen	SL123500
			SL123501



Mitarbeitende

Beschäftigte dürfen von ihrem Arbeitgeber ein **gesundes und sicheres** Arbeitsumfeld erwarten. Am Arbeitsplatz hat jeder Mitarbeitende ein Recht auf umfassende Arbeitsschutzmaßnahmen. Gleichzeitig müssen Angestellte die hierzu festgelegten Richtlinien einhalten. Schließlich kann Arbeitssicherheit nur funktionieren, wenn alle Mitarbeitenden einbezogen werden. Eine Software schafft das Fundament dafür.

- ☑ Eine Arbeitsschutz-Software trägt zur eigenen Gesunderhaltung der Beschäftigten bei.
- ☑ Durch Selbsteinschätzungen und Dokumentenfreigaben werden Arbeitnehmer **aktiv** in die Betriebsprozesse einbezogen.
- ☑ Mitarbeitende erhalten **mehr Flexibilität** bei der Durchführung von Unterweisungen. Anstelle von Präsenzveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht können Schulungen individuell an die Arbeitsplanung und -auslastung angepasst werden.
- ☑ Die Bearbeitung von Unterweisungen im **eigenen Lerntempo** führt zu einer besseren Konzentration bei geringerem Zeitaufwand.





IT-Management

Bei der Argumentation für die Anschaffung einer Arbeitsschutz-Software führt häufig kein Weg an der eigenen IT-Abteilung vorbei. Immerhin muss diese die technischen Anforderungen von Arbeitsschutz-Lösungen mit den vorhandenen betrieblichen Gegebenheiten in Einklang bringen. Zudem sorgen IT-Verantwortliche dafür, dass die verwendeten Informationssysteme datenschutzkonform und ausreichend verschlüsselt sind.

- ☑ IT-Verantwortliche sparen durch die automatisierte Erfassung, Verarbeitung und Überwachung von Compliance-Daten wertvolle **Zeit und Ressourcen**. Dadurch verringern sich auch Sicherheitslücken und Datenverluste.
- ☑ Die Einhaltung von Datenschutzrichtlinien wird durch die eindeutige Vergabe von **Zugriffsrechten** sichergestellt.
- ☑ Die zentrale Speicherung aller Daten verbessert die **Datenintegrität** und steigert die Konsistenz und Genauigkeit der Informationen.
- ☑ Potenzielle Gefahren lassen sich durch die systematische Erfassung und Analyse von Risikodaten frühzeitig identifizieren. IT-Beauftragte können somit rechtzeitig Maßnahmen zur **Risikominimierung** ergreifen.





Geschäftsführung

Als gesetzliche Verantwortliche für die Unfallfreiheit und Gesundheit der Arbeitnehmer muss die Geschäftsführung erforderliche **Präventionsmaßnahmen** anwenden und rechtliche Vorgaben des Arbeitsschutzes erfüllen. Darüber hinaus liegt das Erreichen von Auditzielen bei gleichzeitiger Sicherstellung der Profitabilität ebenso im Verantwortungsbereich der Unternehmensleitung. Zur Unterstützung können die erforderlichen Aufgaben auch an fachkundiges Personal übertragen werden.

- ☑ Die **Revisions- und Rechtssicherheit** im gesamten Unternehmen steigt.
- ☑ Das Delegieren von Pflichten an Führungskräfte und Mitarbeitende sowie die Qualifikation weiterer Verantwortlicher gestaltet sich einfacher und nachvollziehbarer.
- ☑ Es lassen sich **geringere Unfallzahlen und Ausfallzeiten** der Beschäftigten als Ergebnis eines effizienten Arbeitsschutzes verzeichnen.
- ☑ Die Produktivität der Belegschaft steigt aufgrund **geringerer Abwesenheiten**. Das führt auch zur Gewinnmaximierung des Betriebes.





Auf gekaufte oder selbst entwickelte Arbeitsschutz-Software setzen?

Oftmals kommt beim Einsatz einer Arbeitsschutz-Software in Unternehmen die Frage auf, wie diese überhaupt bezogen werden soll. Zur Debatte stehen in der Regel bereits etablierte Kaufversionen oder selbst entwickelte Lösungen, die individuell auf die Gegebenheiten im Betrieb angepasst sind. Die interne Software-Entwicklung ist vor allem dann ein Thema, wenn genug Ressourcen in der unternehmenseigenen IT-Abteilung zur Verfügung stehen.

Unternehmen sollten dabei verschiedene **Faktoren** in die Entscheidung für eine geeignete Software-Form einfließen lassen. Relevant hierfür sind nicht nur Kostenpunkte, die häufig im Vordergrund stehen. Empfehlenswert ist eine **strategische Make-or-Buy-Analyse**, die auch viele weiche Faktoren berücksichtigt. Dazu gehört u. a., wie zeitnah die Lösung benötigt wird oder wie groß die Bezugsmenge am Ende ist. Nachfolgend betrachten wir einige wichtige Entscheidungskriterien.



Kosten:

Beim Blick auf die Kosten hat eine gekaufte Software die Nase vorn. Sie ist in erster Linie kosteneffizienter, denn eigene Anwendungen müssen fortwährend weiterentwickelt werden und sind somit auf Dauer mit höheren Ausgaben verbunden. Gleichzeitig führt der Fremdbezug auch zu einer größeren Transparenz: Alle Nutzungs-, Betriebs-, Wartungs- und Weiterentwicklungsgebühren sind Unternehmen von vornherein bekannt.



Zeit:

Die eigene Entwicklung ist in der Regel sehr zeit- und aufwandsintensiv, da die IT-Abteilung die Software von Grund auf konzipieren, programmieren und testen sowie regelmäßig aktualisieren muss. Wird Wert auf einen schnellen Ersteinsatz gelegt, dann ist ein erworbenes System die passendere Wahl.



Ressourcen:

Wer sich für eine eigene Software entscheidet, der muss gewährleisten können, dass ausreichend Personal mit dem nötigen technischen Fachwissen zur Verfügung steht. Vor allem die betriebsinterne IT-Abteilung ist dabei eine wertvolle Ressource. Mit dem Bezug einer externen Software erhalten die betroffenen Beschäftigten mehr Zeit, um sich auf das eigentliche Kerngeschäft zu konzentrieren.



Inhalte:

Eine Arbeitsschutz-Software nützt wenig, wenn sie nicht über die nötigen Inhalte verfügt. Dazu gehören bspw. Unterweisungen oder Gefährdungsbeurteilungsvorlagen. Setzen Unternehmen auf eigene Lösungen, dann sind sie auch für die manuelle Erstellung der Inhalte zuständig. Eine gekaufte Software umfasst dagegen bereits erforderliche Materialien, die sich meist nach Branche auswählen und anpassen lassen.



Support und Weiterentwicklung:

Eine Arbeitsschutz-Software gilt es auch nach der Implementierung zu betreuen. Software-Anbieter liefern hierfür häufig ein Gesamtpaket, in dem Datenimports, Anwendertrainings, regelmäßige Updates und Wartungen, Performance-Tests, Backups sowie die Support-Betreuung enthalten sind. Gleichzeitig ist so garantiert, dass das System stets auf dem aktuellsten Stand ist. Alternativ liegen alle diese Arbeitsschritte bei den internen IT-Verantwortlichen des Unternehmens.



Reifegrad und Erprobtheit:

Etablierte Software-Lösungen zeigen, dass auch andere Organisationen das Tool bereits erfolgreich verwenden. Das spricht ebenso für den Funktionsumfang und die Servicequalität des Systems. Die Anwendung ist längst ausgereift und Anpassungs- sowie Roll-out-Ansätze erprobt. Eigene Arbeitsschutz-Software unterliegt vor allem zu Beginn einem erhöhten Entwicklungsrisiko – mögliche Schwachstellen sind schließlich noch unbekannt.



IT-Sicherheit und Berechtigungskonzepte:

Aufgrund zahlreicher Nutzer setzen Software-Anbieter auf höchste Sicherheitsrichtlinien und -standards. Aber auch der Datenschutz ist ein zentraler Faktor. Vorhandene Anwendungen bieten hierbei häufig die Möglichkeit individueller Rollen- und Rechtekonzepte, um unerlaubte Zugänge zu Daten zu verhindern. Bei der eigenen Entwicklung führt die individuelle Vergabe von Zugriffsrechten vor allem bei einer großen Belegschaft zu einem immensen Aufwand.



Anwenderakzeptanz:

Nicht selten laufen selbst entwickelte Lösungen Gefahr, auf geringe Akzeptanz bei der Belegschaft zu stoßen, da vordergründig zumeist technologische und rechtliche Aspekte betrachtet werden. Externe Anbieter von Arbeitsschutz-Software überprüfen und verbessern die Usability und Nutzerfreundlichkeit hingegen fortwährend.



Fazit

Viele Faktoren sprechen für den Einsatz einer **externen Arbeitsschutz-Software**, auch wenn die Entscheidung letztendlich von individuellen Parametern wie Unternehmensgröße oder Einsatzgebieten abhängt.

Gekaufte Software-Lösungen können dabei längst mehr, als der Ruf des „One-size-fits-it-all-Ansatzes“, der ihnen vorausleitet. Schließlich bedeutet die Entscheidung für eine vorhandene Arbeitsschutz-Software nicht, dass kundenspezifische Individualisierungen ausgeschlossen sind. Und bei allen Bedenken, dass die Arbeitsbedingungen jedes Unternehmens völlig unterschiedlich sind – im Kern sind Compliance-Prozesse und die zugehörigen zentralen Probleme und Herausforderungen doch weitgehend gleich.

Es ist daher viel wichtiger, eine Arbeitsschutz-Software zu finden, die grundlegende **HSQE-Prozesse systematisch abdeckt** und gleichzeitig die Erfassung individueller Strukturen und Anforderungen ermöglicht. Dies erfordert vor allem eine gründliche Evaluierung der verfügbaren Optionen.



Neben eigenen Arbeitsschutz-Lösungen besteht natürlich auch die Möglichkeit, auf bereits existierende allgemeine Software wie **Tabellenkalkulationsprogramme** zurückzugreifen. Diese sind in der Regel nicht auf die Anforderungen im Arbeitsschutz spezialisiert, sondern folgen einem allgemeinen Ansatz. Die nachfolgende Tabelle dient dem Vergleich der drei Alternativen in zusammengefasster Form.

Klassisches Tabellenkalkulationsprogramm	Selbst entwickelte Software	Software-Lösung iManSys
⊗ Kenntnisse der Tabellenkalkulation erforderlich	⊗ umfassende Prüfung und Anpassung der Usability nötig	✓ Nutzerakzeptanz von über 95 Prozent
⊗ Konfigurationen nur in begrenztem Umfang möglich	⊗ spezifische Anpassungen an interne IT-Abteilung gebunden	✓ individuell abgestimmte Customizing-Optionen
⊗ kaum individueller Support erreichbar	⊗ Support von personeller Verfügbarkeit abhängig	✓ Support-Leistungen für inhaltliche und technische Fragen
⊗ erforderliche Inhalte müssen selbst erarbeitet werden	⊗ Abgleich von erstellten Inhalten mit externen Vorgaben	✓ fertige Unterweisungsinhalte, GefB-Vorlagen und Checklisten
⊗ aufwendige Übersetzung von einzelnen Dateien	⊗ Einpflegen der Übersetzungen und stetige Aktualitätsprüfung	✓ aktuell 28 Sprachen im System verfügbar
⊗ nicht auf spezifische Compliance-Anforderungen abgestimmt	⊗ hohes Entwicklungsrisiko, anfangs vermehrt Schwachstellen möglich	✓ über 20 Jahre Erfahrung und mehr als 2 Millionen Anwender
⊗ es existieren mehrere Versionen mit geringer Nachverfolgbarkeit	⊗ ggf. Überschreiben oder Löschen aktueller Dokumente möglich	✓ rechtskonforme und revisionssichere Dokumentation aller Daten
⊗ hoher Aufwand bei Weiterentwicklung von eigenen Tabellenelementen	⊗ regelmäßige Konzeption und Programmierung für neue Anforderungen	✓ ständige Weiterentwicklung von Funktionen und fortlaufende Aktualität



Die Arbeitsschutz-Software iManSys

Mit unserer Software-Lösung iManSys erfüllen Sie sämtliche Aufgaben in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Qualität und Umweltmanagement sowie Personalentwicklung. Durch den ganzheitlichen Lösungsansatz holen Sie alle Fachabteilungen und Mitarbeitergruppen ab – denn Arbeitsschutz geht alle an. **Make everyone count.**

Ihre Vorteile mit iManSys

- spürbare Entlastung der Verantwortlichen durch **zentrale Organisation** aller Aufgaben
- hohe Nutzerakzeptanz durch **übersichtliches Design**
- internationaler Einsatz durch die Auswahl von **28 Sprachen**
- höchste Kundenorientierung durch individuelle **Customizing-Optionen**
- professionelle Beratung durch **erfahrene Consultants**
- maximale Kosteneffizienz durch **flexible Lizenzmodelle**
- ganzheitlicher Ansatz durch **sieben vernetzte Software-Welten**





iManSys®

Make everyone count.



Maßnahmen & Pflichten

Audits organisieren,
Pflichten delegieren,
Legal Compliance sicherstellen



Unterweisen & Schulen

Mitarbeiterunterweisungen durchführen,
Fremdfirmenmanagement organisieren,
Veranstaltungen planen



Skills & Kompetenzen

Kompetenzmatrix erstellen,
Qualifizierungsbedarfe ermitteln,
Umfragen durchführen



Arbeitsmedizin & Vorsorge

Eignungsuntersuchungen,
Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorgen
organisieren



Risiken & Gefährdungen

Gefährdungsbeurteilung erstellen,
Vorfallmanagement digitalisieren,
Gefahrstoffmanagement aufbauen



Nachhaltigkeit & Umwelt

Ressourcen verwalten,
Verbräuche ermitteln,
Umweltreportings erstellen



Prozesse & Qualität

Dokumente verwalten,
Checklisten erstellen,
Prozesse definieren

Sie wollen mehr über unsere Software-Welten erfahren?

Kontaktieren Sie uns!

www.domeba.de/kontakt



Lektüreempfehlungen:

BGN (2023): Orientierungshilfe für die Auswahl von Arbeitsschutz-Software.

Online verfügbar unter https://www.bgn.de/?storage=3&identifier=%2F657367&elD=sixomc_filecontent&hmac=c7c10931525cca98e54e813396b27033165f7cf5

(Abgerufen am 13.06.2023).

BWL-Lexikon (o. J.): Make or Buy.

Online verfügbar unter <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/make-or-buy/>

(Abgerufen am 31.05.2023).

DGUV (2021): DGUV Information 215-450. Softwareergonomie.

Online verfügbar unter <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3046>

(Abgerufen am 13.06.2023).

DGUV (o. J.): Berechnung des Internationalen Return on Prevention für Unternehmen: Kosten und Nutzen von Investitionen in den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Online verfügbar unter https://www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/wirtschaftlichkeit/wirtschaftlichkeit-unternehmen/index.jsp

(Abgerufen am 31.05.2023).

VBG (2015): Return on Prevention 2.0. Kosten und Nutzen von Arbeitsschutzmanagementsystemen für Unternehmen (Ergebnisbericht).

Online verfügbar unter https://www.vbg.de/SharedDocs/Medien-Center/DE/Broschuere/Themen/Arbeitsschutz_organisieren/Return_on_Prevention_Studie_AMS.pdf?__blob=publicationFile&v=5

(Abgerufen am 31.05.2023).

